

Zu : « Der Drache und die untergehende Sonne »
GE. vom 18.08.2010

“In China ist was los, da geht die Post ab!“, so schilderte vor 2 Tagen ein Bekannter, nach einer Chinareise, seinen Eindruck über das boomende Wirtschaftsleben in den chinesischen Städten. Und im obigen GE-Artikel hebt die britische Tageszeitung “The Times“ die wirtschaftliche Vormachtstellung Chinas gegenüber Japan hervor.

Die gleiche Vormachtstellung gilt aber auch im Vergleich mit Belgien, mit allen EU-Mitgliedstaaten und nicht zuletzt auch mit den USA. Es stellt sich die Frage: Wie kommt das, sind die Chinesen so extrem fleißiger oder klüger als wir? Natürlich kann die Antwort auf diese Frage nur, und zu Recht, ein klares Nein sein! Aber woran liegt es dann, dass China offensichtlich keine “Wirtschaftskrise“ kennt?

Der Wirtschaftsexperte und Publizist Egon W. Kreuzer diagnostiziert, in seiner typischen, leicht sarkastisch-ironischen Art, als eigentliche Ursache für unsere “Wirtschaftskrise“, eine “Krankheit“, eine bei uns aktive “Geld-Hirn-Schranke“, welche bewirke, dass bei uns die meisten Zeitgenossen geistig sofort abblocken wenn über Geld, Geldschöpfung, Geldumlauf, Geld als Schuld, usw. gesprochen wird. Für Internetnutzer siehe dazu die entsprechende Webseite: <http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/33.html>.

China hat, im Gegensatz zu Japan, den USA oder den EU-Ländern seine eigene, vom Internationalen Währungsfond und von der Weltbank unabhängige Währung. Deshalb können die Machthaber in China, ungehindert von Geldzwängen, “handeln und wandeln“.

Joseph Meyer, St.Vith